

> Norwegische Krone (per 04.09.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Die Wirtschaft in Norwegen wächst so schnell wie in keinem EU-Land. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte zwischen April und Juni um 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorquartal zu, wie das Statistikamt in Oslo Mitte August mitgeteilt hat. Das ist doppelt so viel wie zu Jahresbeginn. Innerhalb der EU, der Norwegen nicht angehört, schafften nur Lettland (1,0 Prozent) und Großbritannien (0,8) ein ähnlich großes Plus. Angesichts der unerwartet kräftigen Konjunkturerholung wächst der Druck auf die norwegische Zentralbank, ihren Leitzins anzuheben. Seit Anfang September liegt dieser unverändert bei 1,5 Prozent. Ein Risiko für die Wirtschaft sehen Analysten aber in den Öl-Investitionen, die um bis zu zehn Prozent fallen dürften. Von Juni bis Anfang Juli hatte die norwegische Valuta kräftig an Wert verloren, seither konnte die Krone zuletzt aber wieder deutlich zulegen. Der Euro unterschreite dabei mit 8,15 NOK sogar wieder deutlich das Jahresanfangsniveau (8,37 NOK). Mitte August teilte das norwegische Statistikamt mit, dass die Kerninflationsrate im Jahresvergleich auf 2,6 Prozent angezogen hat. Damit überschreitet die Preissteigerung die Zielinflationsrate der Währungshüter von der Norges Bank (2,5 Prozent) nun leicht. Analysten hatten nach einem Wert von 2,4 Prozent im Vormonat nun mit nur 2,0 Prozent gerechnet. Die Spekulationen, dass die norwegischen Notenbanker zur Konjunkturstimulierung den Leitzins senken würden, hatten damit einen deutlichen Dämpfer erhalten. Die Marktbeobachter gehen davon aus, dass weder in diesem noch im kommenden Jahr Anpassungen am aktuellen Leitzinsniveau vorgenommen wird. Die Norwegische Krone hat im Anschluss an die Bekanntgabe der Inflationszahlen zum Euro auf ein Siebenwochenhoch zulegen können. In einem Bericht der Ratingagentur Standard&Poor's zum zweiten Quartal 2014 steht Norwegen wieder einmal auf Platz eins. Hintergrund ist unter anderem,



dass das Land dank seiner Ölvorkommen kaum darauf angewiesen ist, Schulden über Staatsanleihen zu machen. Die S&P-Reiherung basiert rein auf der Logik des Marktes: Entscheidend sind die Risikoprämien, die Investoren von den Staaten für Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps) verlangen. Norwegen profitiert seit langer Zeit von seinem Ölreichtum; und zwar zusätzlich zur niedrigen Staatsverschuldung auch durch seinen „Ölfonds“: Der norwegische Pensionsfonds ist mit einem verwalteten Vermögen von rund 640 Milliarden Euro einer der größten Anleger in der Welt. Das Geld stammt aus dem Verkauf von Öl und Gas und soll langfristig zur Altersvorsorge der Bevölkerung beitragen. Und durch seine Investitionen stützt er zudem die heimische Wirtschaft.

Ausblick

Nach den unerwarteten Zahlen zur aktuellen Preissteigerung hat der Kurs der Norwegischen Krone gegenüber dem Euro deutlich zugelegt. Neben diesen Inflationszahlen profitiert die Krone von der sich zuspitzenden Krise in der Ukraine, die unter anderem zu Sanktionen gegenüber russischen Unternehmen und Investoren führt. Eine Alternative für diese Anleger ist der „sichere Hafen“ Norwegen. Norwegen gehört zu den ganz wenigen Ländern in der Welt, die praktisch schuldenfrei sind und jährlich Überschüsse erwirtschaften. Eine neue Phase der Kronen-Stärke scheint vor diesem Hintergrund realistisch! Nach den starken kursgewinnen befindet sich die Krone derzeit aber in einer „überkauften“ Situation. Aufgrund von Gewinnmitnahmen kann es nun kurzfristig zu vorübergehenden Kurskorrekturen kommen. Chancenorientierte Anleger die auf das Potential Norwegens setzen wollen, können die bevorstehenden Kursrücksetzer gezielt nutzen um in die Krone einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.